



Magazin

Wir brauchen
Dich
und ein Paar
Ofenhandschuhe

Infos auf Seite 15

Resümee: Zehn Jahre nach dem Erdbeben

Rückblick: Unsere Projekte im Jahr 2024

Zukunft: Pläne und Vorhaben für die kommenden Monate

Klimawandel: Wenn das Dach der Welt schmilzt

Reise: Projektreise 2024



Jetzt WhatsApp-Kanal abonnieren!

Über unseren WhatsApp-Kanal zeigen wir Fotos, Videos, kleine Anekdoten und mehr direkt aus unserem kleinen Nepra-Universum. WhatsApp-Kanäle sind einseitig und nach dem Broadcast-Prinzip konzipiert, d. h. Abonnenten erhalten neueste Updates ohne selbst in Erscheinung zu treten. Wir freuen uns sehr über die Möglichkeit, Sie eng und dynamisch an unserer Arbeit teilhaben zu lassen.



Scan me

Grußwort

Liebe Nepra-Freunde,

seit vielen Jahren engagieren wir uns in Nepal, um Menschen mit Lepra zu helfen. Auch wenn wir in dieser Zeit viel erreicht haben, zeigt sich immer noch, dass Lepra nach wie vor eine Realität ist, die betroffene Menschen vor große Herausforderungen stellt.

Unsere Strategie basiert seit jeher auf dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe. Durch Vorhaben wie „Mit Vollgas gegen Armut und Diskriminierung“ – unserem e-Riksha-Projekt – fördern wir die Eigenständigkeit und das Selbstbewusstsein der Menschen, sodass sich ihr Leben nachhaltig verbessert. Doch Nepal wird immer wieder von Naturkatastrophen heimgesucht, die schnelles Handeln und oft improvisierte Lösungen erfordern. So war es bei den schweren Erdbeben vor zehn Jahren und auch in 2024 durch die massiven Überschwemmungen.

Ein erfreulicher Wandel zeigt sich beim Generationswechsel: Sunil übernimmt Verantwortung und setzt sich mit seinem Team tatkräftig für unsere gemeinsamen Ziele ein. Dies ermöglicht es uns, das Engagement für die Menschen in Nepal langfristig zu sichern.

Dennoch bleibt unsere Arbeit weiterhin dringend auf Ihre Unterstützung angewiesen. Gerade ältere Menschen sowie Menschen mit intensiven medizinischen und therapeutischen Bedürfnissen benötigen kontinuierliche Betreuung und Hilfe. Gemeinsam können wir diesen Menschen eine Perspektive geben und einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung ihrer Lebensqualität leisten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen über diese und weitere Themen in unserem Magazin 2024/2025!

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe und Treue!

Ihre

Edith Malzer

Vorstandsmitglied

Rolf Heimann

Vorstandsvorsitzender

Zehn Jahre nach dem Erdbeben

Ein Blick auf den Wiederaufbau und auf alte und neue Herausforderungen



Am 25. April 2015 erschütterte ein verheerendes Erdbeben der Stärke 7,8 die Himalaya-Region und verwüstete große Teile Nepals. Es folgten massive Nachbeben, darunter eines am 12. Mai, das ebenfalls erhebliche Schäden verursachte. Insgesamt starben über 9.000 Menschen, mehr als 22.000 wurden verletzt. Unzählige historische Gebäude, Häuser und große Teile der Infrastruktur wurden zerstört. Wo steht Nepal heute? Was wurde erreicht, und welche Herausforderungen bestehen nach wie vor?

In den ersten Wochen nach dem Beben konzentrierte sich die internationale Gemeinschaft auf humanitäre Hilfe. Rettungsteams, Ärzte und Hilfsorganisationen aus aller Welt eilten nach Nepal, um den Opfern beizustehen. Soforthilfe in Form von Lebensmitteln, Zelten, Wasser und medizinischer Versorgung wurde bereitgestellt. Auch der Nepra e.V. engagierte sich intensiv in der Notfallhilfe und initiierte gemeinsam mit Akar Fair Trade und Karma Fair Trade die bis heute größte Spendenaktion der Vereinsgeschichte. Mehrere Hunderttausend Euro wurden für die Menschen in Nepal gesammelt. So konnten Nothilfemaßnahmen wie der Kauf von Medizin, Lebensmitteln und der Bau von Notunterkünften auf dem Gelände New SADLEs unbürokratisch und schnell umgesetzt werden. Zudem erhielten die MitarbeiterInnen trotz Werkstattschließungen weiterhin ihren Lohn.

Nach der Soforthilfe stellte sich die Frage

des Wiederaufbaus. Eine der größten Herausforderungen im Land war die enorme Zerstörung traditioneller Häuser und historischer Bauten. Orte wie die Durbar-Plätze in Kathmandu, Patan und Bhaktapur, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören, waren schwer beschädigt worden. Doch bürokratische Hürden, fehlende Gelder, mutmaßliche Korruption und politische Instabilität verzögerten den Fortschritt. Viele Menschen, die durch das Erdbeben obdachlos wurden, mussten jahrelang in provisorischen Unterkünften leben, bevor sie eine dauerhafte Wohnlösung erhielten. Der Nepra e.V. finanzierte in den Jahren 2016 und 2017 u. a. Wiederaufbaumaßnahmen an der Lovely Angels School, der Kantine auf dem Werkstattegelände und den Privathäusern von Mitarbeitern.



2020, also fünf Jahre nach dem Erdbeben, waren erst etwa 50 % der zerstörten Häuser wieder aufgebaut. Neben dem physischen Wiederaufbau der Gebäude und der Infrastruktur war auch der soziale und wirtschaftliche Wiederaufbau eine gewaltige Aufgabe. Viele Menschen hatten nicht nur ihre Häuser, sondern auch ihre Lebensgrundlage verloren. Landwirtschaftli-

che Flächen waren verwüstet, der Tourismus brach zeitweise völlig zusammen. Die Covid-Pandemie setzte dem Land zusätzlich zu.

Zehn Jahre nach dem Erdbeben hat sich Nepal zweifellos in vielerlei Hinsicht erholt, doch viele Herausforderungen bestehen weiterhin. Der Wiederaufbau hat Fortschritte gemacht, doch in einigen Regionen fehlt es immer noch an stabilen Wohnlösungen und einer funktionierenden Infrastruktur. Die von Naturkatastrophen bedrohte geologische Lage des Landes macht es notwendig, nachhaltige und widerstandsfähige Strukturen zu schaffen, um zukünftige Katastrophen besser bewältigen zu können. Strengere Bauvorschriften und die neu gegründete Nationale Wiederaufbaubehörde sollen eine erdbebensichere Bauweise sicherstellen. Laut Sunil, dem Manager New SADLEs, sei in der NGO-Gemeinschaft ein verstärkter Fokus auf gemeinschaftsbasierten Ansätzen zu spüren, um Synergieeffekte und ein breites Wissen nutzen zu können.

Der zehnte Jahrestag im Frühling 2025 ist eine Gelegenheit, nicht nur auf die Tragödie zurückzublicken, sondern auch auf die Resilienz und den Überlebenswillen der nepalesischen Bevölkerung. Die internationale Gemeinschaft, einschließlich der Geberländer und NGOs, hat eine Schlüsselrolle im Wiederaufbau gespielt, aber die größte Anstrengung kam von den Menschen in Nepal selbst.

Dank Ihrer Spenden konnten wir 2024 viel bewegen!
Nepalweite Leprahilfe in Zusammenarbeit mit New SADLE und IDEA Nepal

Was du tust,
macht einen
Unterschied,
und du musst entscheiden,
welche Art von Unterschied
du machen möchtest.
Jane Goodall

Sudurpashchim

Karnali

Lumbini



Nothilfemaßnahmen
für Erdbebenopfer Ende 2023



33 Kinder aus leprabetroffenen
Familien bekommen
Schulmaterialien.

Darüberhinaus unterstützen wir seit vielen Jahren kontinuierlich New SADLE: monatliche Lohnzuschüsse für die von Lepra betroffenen Mitarbeitenden und Sunil, die Finanzierung der Schul- und Hochschulausbildung von Kindern und Jugendlichen, die Pflege und Betreuung der Senioren, die medizinische Versorgung und vieles mehr.



Lebensmittel für
die Leprakolonie in Kothana



14 junge Frauen erhielten eine Ausbildung zur Kosmetikerin.



Shrawan Mahato ist einer von 7 stolzen e-Rikscha-Besitzern.



100 Kinder aus leprabetroffenen Familien haben zur Erleichterung des Schulwegs ein Fahrrad erhalten.

Gandaki

Bagmati

Koshi

Madhesh



Diversifikation und Stärkung des Managements waren Teil mehrerer Kleinprojekte bei New SADLE.



Die mentale Gesundheit Leprabetroffener wurde lange vernachlässigt. Das möchten wir ändern.



Nothilfemaßnahmen für stark betroffene Monsunopfer

Mit Vollgas gegen Armut und Diskriminierung e-Rikschas als Grundlage zur Einkommenssicherung

Schon gewusst?

Die Rikscha wurde etwa 1870 als Jinrikisha in Japan erfunden. „Jin“ steht für Person, „riki“ für Kraft und „sha“ bedeutet „Fahrzeug“. Die e-Variante verbreitet sich seit ca. 15 Jahren.

Leprabetroffene Menschen sehen sich oftmals – sei es durch Diskriminierung oder körperliche Einschränkungen – mit einem erschwerten Zugang zum Arbeitsmarkt konfrontiert. Eines unserer Projekte 2024 schafft hier Abhilfe: Durch die Bereitstellung von e-Rikschas wurde Betroffenen eine nachhaltige Perspektive für ein sicheres Einkommen und die gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht.

Im Mittelpunkt des Projekts stand die Übergabe von leicht zu bedienenden e-Rikschas an sieben ausgewählte Leprabetroffene. Diese elektrischen Fahrzeuge bieten nicht nur eine kostengünstige und umweltfreundliche Transportmöglichkeit, sie sind auch für Menschen mit körperlichen Einschränkungen gut geeignet. Durch die Beförderung von Passagieren können die Begünstigten ein stabiles

durchschnittliches Tageseinkommen von etwa 1.500 NPR (ca. 11 EUR) erzielen, mit dem sie ihre Lebenshaltungskosten gut bestreiten können. Die e-Rikschas zeichnen sich durch niedrige Wartungskosten, einfache Handhabung und Zuverlässigkeit aus – ideal für den Einsatz in Regionen, in denen Rikschas als einziges erschwingliches Transportmittel dienen.

Bevor die Fahrzeuge in Betrieb genommen wurden, durchliefen die ausgewählten Personen eine Schulung, die ihnen den sicheren Umgang mit den e-Rikschas vermittelte. Die Auswahl der Begünstigten erfolgte durch die Provinzleiter von IDEA Nepal in Zusammenarbeit mit der lokalen Verwaltung. Dabei wurden Kriterien wie Armut, eingeschränkte Alternativen zur Einkommenssicherung und ein Alter

zwischen 18 und 55 Jahren berücksichtigt. Zudem wurde angestrebt, dass die Begünstigten 50 % der Rikscha-Kosten selbst tragen, um ihre Eigenverantwortung und langfristige Bindung an das Projekt zu stärken. Diese finanzielle Beteiligung wurde individuell mit den Begünstigten erarbeitet.

Insgesamt leistete dieses Projekt einen bedeutenden Beitrag zur sozialen und wirtschaftlichen Integration der sieben Begünstigten. Die Menschen können ihre Situation nachhaltig verbessern und ein selbstbestimmtes Leben führen. Das Projekt demonstriert eindrucksvoll, wie Inklusion durch konkrete Maßnahmen gefördert werden kann und setzt damit ein starkes Zeichen für gesellschaftlichen Wandel. Das Projekt wurde zu 100 % von der Lieselotte Faaber-Stiftung gefördert.

Kishori Yadav, geboren im Distrikt Dhanku, erkrankte im Jahr 2015 an Lepra. Anfangs entwickelten sich Flecken auf seiner Haut, und seine Ohrläppchen, Hände, Füße und die Nase schwellen an. Obwohl Diagnose und Behandlung verzögert erfolgten, blieben seine Hände, Füße und sein Gesicht vor schweren Schäden verschont, dennoch leidet er unter Behinderungen ersten Grades. Kishori hat fünf Kinder und arbeitete bisher als Rikscha-Fahrer auf Tageslohnbasis unter schlechten Bedingungen. Trotz der massiven wirtschaftlichen Herausforderungen der

Familie engagiert sich Kishori für andere Leprabetroffene im Rahmen einer Selbsthilfegruppe.

Lange hatte Kishori davon geträumt, eine eigene Rikscha zu besitzen. Jetzt ging dieser Traum in Erfüllung, als er von IDEA Nepal eine e-Rikscha erhielt. Überglücklich sagte er: „Ich habe jetzt eine regelmäßige Einkommensquelle und werde anderen Mitgliedern der Selbsthilfegruppe in Not helfen, sei es bei Fahrten zum Krankenhaus oder anderen dringenden Angelegenheiten.“



Werden Sie Teil unserer Projekte 2025!
Mit Ihrer Unterstützung möchten wir weiter Leben verändern.

Jetzt Patenschaft
übernehmen



Ausbildung zum Smartphone-Techniker für leprabetroffene Menschen

Im Jahr 2024 konnten wir gemeinsam mit IDEA Nepal 14 jungen Frauen eine Ausbildung zur Kosmetikerin ermöglichen. Nun möchten wir weiteren 14 jungen Menschen eine Chance auf berufliche Qualifikation bieten, diesmal im Bereich der Smartphone-Reparatur. Diese Fertigkeiten sind in Nepal sehr gefragt, jedoch gibt es nicht genügend Fachkräfte, um den Bedarf zu decken. Ziel ist es, den Begünstigten zur wirtschaftlichen Unabhängigkeit zu verhelfen.

Anzahl Begünstigter:

14 direkt oder indirekt von Lepra betroffene Menschen

Projektzeitraum: Frühjahr 2025 – Sommer 2025

Budget: 12.000 Euro

Spendenstichwort: Ausbildung Smartphones

Patenschaften für die BewohnerInnen des Seniorenheims

In Nepal sorgt traditionell die Familie für die Versorgung im Alter. In unserem Seniorenheim leben Leprabetroffene ohne Familie, die nicht (mehr) arbeiten können und auf besondere Fürsorge angewiesen sind.

Anzahl Begünstigter:

10 Seniorinnen und Senioren

Nothilfe- und Gesundheitsfonds

Naturkatastrophen wie bspw. die Überschwemmungen 2024 erfordern ebenso schnelles Handeln wie akute Erkrankungen. Deshalb möchten wir mit diesem Fond die kurzfristige Handlungsfreiheit der Verantwortlichen vor Ort stärken.

Budget: jeweils 2.000 Euro

Patenschaften für Schulkinder und Stipendien für College-Studierende

Unser Patenschaftsprogramm ermöglicht Kindern aus der New SADLE-Familie eine fundierte Schulausbildung und nach unterschiedlichen Kriterien (wie bspw. Motivation, familiäre Situation) ausgewählten SchulabsolventInnen ein Stipendium für das College.

Anzahl Begünstigter:

ca. 60 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Patenschaften für Mitarbeitende New SADLEs

Ähnlich wie in deutschen Behindertenwerkstätten bezuschussen wir das faire Gehalt der leprabetroffenen Mitarbeitenden. Oftmals können sie aufgrund körperlicher und/oder geistiger Einschränkung nicht 100 % ihres fairen Lohns erwirtschaften – hier greift unsere Unterstützung.

Anzahl Begünstigter:

ca. 35 Mitarbeitende

Medizinische Versorgung

Leprabetroffene leiden immer wieder unter Geschwüren und offenen Stellen – eine tägliche medizinische Versorgung ist deshalb essentiell.

Anzahl Begünstigter:

Ca. 45 Mitarbeitende und SeniorInnen

PROJEKTTREISE



1. Flughafen
2. Pashupatinath Tempel
3. Hotel/Boudhanath Stupa
4. Lovely Angels School
5. New SADLE
6. Büro IDEA Nepal
7. Thamel



Wir werden überall mit einem offenen Lächeln empfangen.



Gitarre spielen an der Lovely Angels School.

Unsere Top 5-Momente

- * Der Besuch des Pashupatinath Tempels - für Michaela das erste Mal. Für Edith nochmal auf einer anderen Ebene. Tiefgründig und bewegend!
- * Das Treffen mit Parbati und Sudhira bei IDEA Nepal: Parbati bedankte sich unter Freudentränen für das von Nepra e.V. finanzierte Haus. Sudhira, ein schüchternes Mädchen, das dank deutscher Unterstützung eine Ausbildung zur Kosmetikerin machte, ließ ihren Gefühlen plötzlich freien Lauf, strahlte und die Worte sprudelten nur so aus ihr heraus.
- * Gitarre spielen und Nepali Dance mit den Schülerinnen der Lovely Angels School.
- * Die Menschen bei New SADLE, die uns neugierig und offen begegneten und uns immer das Gefühl gaben, nach Hause zu kommen.
- * Ein Abend in Thamel mit Konzert von Waju, dem Mann von Vorständin Julia, und dessen Band 'The Triplets'. Dazu gab es Mustang Alu, die wohl schärfsten Kartoffelspalten aller Zeiten. 🍌

To Do's & Herausforderungen:
- Balance finden: zwischen Fordern und Fördern, Laufenlassen und Antreiben.
- Fortlaufende Begleitung des Change-Prozesses bei New SADLE nach der Pensionierung des ehemaligen Managers.
- Identifikation neuer, nachhaltiger Projekte mit New SADLE und IDEA.
- Schwerpunkt auf mentaler Gesundheit von Leprabetroffenen. ❤️



Heilige Männer (Sadhus) am Pashupatinath.

Lepra in Nepal – Lepra weltweit

Lepra im 21. Jahrhundert: Die unterschätzte Gefahr einer alten Krankheit

Schon gewusst?

In einer Stadt wie Berlin würde Lepra laut Definition der WHO bei etwa 300 bekannten Fällen auf 3,88 Mio. Einwohner als eliminiert gelten.

Lepra, auch Hansen-Krankheit genannt, ist eine chronische Infektion durch das Bakterium „Mycobacterium leprae“. Trotz Fortschritten bleibt Lepra eine sogenannte vernachlässigte Tropenkrankheit (NTD), die vor allem marginalisierte Gruppen betrifft. Zur effektiven Bekämpfung ist ein durchdachter, umfassender Ansatz nötig.

Geschichte und gesundheitliche Auswirkungen

Lepra greift Haut, Nerven, Atemwege und Augen an und kann unbehandelt zu schweren Behinderungen führen. Die Einführung der Multidrug Therapy (MDT) in den 1980er Jahren ermöglichte eine Heilung und senkte die aus einer Infektion resultierenden Probleme erheblich. Schon in der Antike fand Lepra Erwähnung und war stets mit großer Stigmatisierung behaftet. Koloniale Maßnahmen, wie das indische Lepra-Gesetz von 1898, verschärften die Isolation.

2000 erklärte die WHO Lepra als „eliminiert“ – bei einer Prävalenz <1 , also weniger als einem Fall pro 10.000 Personen weltweit. Nepal erreichte dieses Ziel 2010, aber die Erklärung führte fälschlicherweise zur Annahme, Lepra sei besiegt. Tatsächlich besteht die Krankheit weiterhin, insbesondere in Indien, Brasilien, Indonesien und Nepal.

Situation in Nepal

Nepal hat eine lange Geschichte endemischer Lepra und konnte die Prävalenz

durch die MDT auf das WHO-Ziel senken. Dennoch gibt es jährlich etwa 3.000 neue Fälle, besonders in Regionen nahe der indischen Grenze, wo die Prävalenz meist bei über 1 liegt.

Stigmatisierung und diskriminierende Gesetze sind in Nepal tief verankert und verschärfen die soziale Isolation der Betroffenen, was den Zugang zu Bildung, Arbeitsplätzen und sozialer Integration erschwert.

Globaler Status der Lepra

Lepra bleibt ein Problem in Ländern mit schwachem Gesundheitssystem und hoher Armut. Laut WHO gibt es weltweit jährlich über 200.000 neue Fälle, wobei 80 % der Neuerkrankungen in Indien, Brasilien und Indonesien auftreten. Viele Fälle werden aufgrund von Angst vor Stigmatisierung und fehlender Gesundheitsversorgung nicht gemeldet. In einigen Ländern schränken diskriminierende Gesetze noch immer die Rechte von Menschen mit Lepra ein und verstärken deren Isolation.

Die Gefahr der Vernachlässigung

Die internationale Aufmerksamkeit für Lepra nimmt ab, da neue Krankheiten in den Fokus rücken und finanzielle Mittel für Lepra reduziert werden. Obwohl Lepra weniger Menschen betrifft als HIV oder Malaria, bleiben ihre körperlichen und sozialen Folgen gravierend. Ohne konstante Bemühungen, könnte sich Lepra wieder verstärkt ausbreiten, da die lange Inku-

bationszeit eine unbemerkte Verbreitung ermöglicht.

Erforderliche Maßnahmen

Ein umfassender Ansatz zur Bekämpfung von Lepra sollte folgende Maßnahmen beinhalten:

1. Früherkennung und Behandlung: Priorisierung der Diagnose und Zugang zu MDT.
2. Stigmabekämpfung und rechtliche Gleichstellung: Abschaffung diskriminierender Gesetze und Förderung öffentlicher Aufklärung.
3. Integrierte Gesundheitsversorgung: Einbindung in allgemeine Gesundheitsdienste zur umfassenden Versorgung.
4. Forschung und Innovation: Entwicklung neuer Diagnosemethoden, Behandlungen und eines Impfstoffs.
5. Einbeziehung der Betroffenen: Berücksichtigung der Menschen bei Entscheidungen.

Lepra bleibt eine globale Herausforderung, die eng mit Armut und sozialer Ausgrenzung verbunden ist. Ein kontinuierliches Engagement für Gerechtigkeit und Würde ist notwendig, um die Krankheit vollständig zu überwinden. Nur durch konstante Aufmerksamkeit und zielgerichtete Maßnahmen kann Lepra eines Tages in die Vergangenheit verbannt werden.

Wir danken Amar Timulsani, selbst Leprabetroffener und Präsident von IDEA Nepal, für diesen Artikel.

Unter die Haut, hinter die Fassade Ein Blick auf die mentale Gesundheit leprabetroffener Menschen



Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) werden jährlich etwa 200.000 neue Leprafälle gemeldet. Die Auswirkungen dieser Krankheit auf die psychische Gesundheit sind tiefgreifend, insbesondere für die Betroffenen und ihre Familienangehörigen. Die Stigmatisierung, die in vielen Teilen der Welt, so auch in Nepal, nach wie vor weit verbreitet ist, verstärkt das Gefühl der Isolation und Scham, was bei den Betroffenen zu einer erhöhten Rate an Angstzuständen und Depressionen führt.

In Nepal ist Lepra häufig mit sozialer Stigmatisierung und Diskriminierung verbunden, was den Zugang zu Pflege und Unterstützung erschweren kann. Das Leben mit Lepra wirkt sich nicht nur auf die Betroffenen selbst aus, sondern auch auf ihre Familien, die in ihrer Rolle als Betreuer emotional belastet sind und oft selbst mit sozialer Ablehnung konfrontiert werden. Es wurde beobachtet, dass diese Situation zu einem zyklischen Muster psychischer Probleme führt, darunter Schlafstörungen, Wutausbrüche, Alkoholkonsum, Selbstisolation, Verhaltensauffälligkeiten, posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS), Depressionen, Angstzustände und Suizidgedanken.

Das Zusammentreffen von Lepra mit sozioökonomischen Faktoren wie Armut und mangelnder Bildung erschwert das Leben der Betroffenen und ihrer Familien zusätzlich und macht gezielte Interventionen noch notwendiger.

Bei New SADLE sind wir uns der Dringlichkeit bewusst, diese miteinander verknüpften Herausforderungen anzugehen. Unsere Beobachtungen haben gezeigt, dass robuste Unterstützungssysteme für die psychische Gesundheit entscheidend sind. Der Zugang zu Ressourcen, wie psychologischer Beratung und Selbsthilfegruppen, kann den Betroffenen helfen, ihre Erfahrungen zu verarbeiten und ihr Selbstwertgefühl wieder aufzubauen. New SADLE setzt sich für eine ganzheitliche Unterstützung ein, die über die medizinische Versorgung hinausgeht und sich auf die emotionale und psychologische Heilung der Leprapatienten und ihrer Familien konzentriert.

Aktuell planen wir hier bei New SADLE – mit Hilfe der finanziellen Unterstützung des Nepra e.V.s – ein umfassendes Programm, das medizinisches Management, emotionales Wohlbefinden, finanzielle Bildung und Beratung zur beruflichen Entwicklung beinhaltet. Durch die Förderung der Resilienz und die Verbesserung der Lebensqualität können wir den von Lepra betroffenen Menschen und Familien helfen, sich wieder in ihre Gemeinschaften zu integrieren und ein erfülltes Leben zu führen. In Anbetracht des globalen und lokalen Kontextes ist es unerlässlich, die Stigmatisierung zu überwinden und ein unterstützendes Umfeld zu schaffen, in dem psychische Gesundheit und Wohlbefinden einen hohen Stellenwert haben.

Wir können
den Wind
nicht ändern,
aber die Segel
anders setzen.

Aristoteles

Durch die Zusammenarbeit mit Sozialarbeitern und die Integration von psychosozialen Diensten in die bestehende Gesundheitsversorgung wollen wir einen umfassenderen Ansatz zur Heilung fördern, der die kulturelle und soziale Dynamik in Nepal berücksichtigt. Die Schulung der Mitarbeitenden, die eng mit den Leprabetroffenen zusammen arbeiten, gehört ebenso zu dem Projekt wie eine zeitlich begrenzte Beratungsstelle vor Ort und ein gezieltes Fallmanagement mit einzelnen Personen.

Gemeinsam können wir auf eine Zukunft hinarbeiten, in der Leprakranke mit Würde und Mitgefühl behandelt werden und ihre psychische Gesundheit genauso wichtig ist wie ihre körperliche.

Dieses Projekt wurde im September 2024 gestartet und wird noch einige Wochen andauern und ggf. verlängert. Der Nepra e.V. fördert dieses Projekt dank der Unterstützung durch die Lieselotte Faaber-Stiftung mit 11.000 Euro.

Wir danken Sunil Sainju, Geschäftsführer von New SADLE sowie Victory Thapa, PhD-Stipendiatin und Sozialarbeiterin für psychische Gesundheit, für diesen Beitrag.

Wenn das Dach der Welt schmilzt Auswirkungen des Klimawandels auf Nepal

Die Erde ist
nicht nur unser
gemeinsames Erbe,
sie ist auch die *Quelle*
des Lebens.

Dalai Lama

Nepal, bekannt für seine majestätischen Berge und die reiche kulturelle Vielfalt, steht wie die ganze Welt vor einer der größten Herausforderungen unserer Zeit: dem Klimawandel.

Der globale Temperaturanstieg mache sich in dem Himalaya-Land besonders bemerkbar und bedrohe Forschern zufolge immer massiver die Gletscher des größten Gebirges der Welt. Bis zu 80 % könnten sie bis Ende des Jahrhunderts an Volumen verlieren, meldet das International Centre for Integrated Mountain Development (ICIMOD) aus Kathmandu. Eine düstere Aussicht, denn die Gletscherschmelze kann zu verheerenden Überschwemmungen führen. Durch die Bildung immer größerer Seen aus dem Schmelzwasser wächst die Gefahr von Damnbrüchen, die riesige Flutwellen verursachen können und nicht nur das Leben der dort beheimateten Menschen gefährden, sondern auch die Infrastruktur und die Landwirtschaft. Für diese Gletscherseeausbrüche haben die Sherpa ein eigenes Wort: chhu-gyumha, eine „katastrophale Überschwem-

mung“. Doch das Problem geht noch weiter: Milliarden Menschen in Südasien sind von der Wasserzufuhr aus dem Himalaya abhängig. Die Gletscher speisen die großen Flüsse wie den Ganges, eine wichtige Lebensader Indiens. Sollten die Eisgiganten weiter so schnell abschmelzen, könnten auch die Wassermengen der großen Flüsse laut einer Studie des WWF deutlich abnehmen. Wie dann die schnell wachsende Bevölkerung ernährt werden soll, weiß niemand.

Auch der Monsun zeigt sich immer instabiler. Dieses Wetterphänomen war seit jeher extrem, jedoch wird es von Jahr zu Jahr unvorhersehbarer und gerät immer mehr aus dem Gleichgewicht. Auch in diesem Jahr fiel der Monsunregen in Nepal besonders stark aus. Mehr als 200 Tote, Tausende weggeschwemmte Häuser, unzählige Erdrutsche und zerstörte landwirtschaftliche Nutzflächen sind die traurige Bilanz der vergangenen Monate. So verheerend die enormen Regenmengen sein können, so katastrophal sind auch die

Auswirkungen, wenn der Regen ausbleibt. Und auch diese Gefahr besteht durch den Klimawandel.

Die einzigartige Biodiversität Nepals – das Land ist Heimat u. a. für Schneeleoparden und Bengalische Tiger – ist ebenfalls durch den Klimawandel bedroht. Der Verlust von Lebensräumen destabilisiert die empfindlichen Ökosysteme.

Angesichts der drastischen Auswirkungen des Klimawandels auf die Gletscher, die Wasserressourcen, die Artenvielfalt und die Landwirtschaft Nepals ist klar, dass die Zukunft des Landes in vielerlei Hinsicht unsicher ist. Nur durch entschlossenes Handeln auf globaler und lokaler Ebene können diese Bedrohungen gemildert werden, um sowohl die einzigartige Natur als auch das Leben der Menschen in der Himalayaregion zu schützen.

Verwendete Quellen:

zdf.de, tagesschau.de, weather.com, nationalgeographic.de

Der Monsun 2024 fiel besonders dramatisch aus. Die Überschwemmungen, wie hier am Bagmati, rissen unzählige Häuser mit sich und kosteten viele Menschen das Leben. Der Grund für dieses Ausmaß? Mutmaßlich der Klimawandel.



Der Fokus der diesjährigen Fairen Woche lag auf dem Klimawandel. Unsere Freunde von Akar Fairtrade nutzten diese Gelegenheit, um mit den Menschen von New SADLE darüber zu sprechen. Auch jüngere Angehörige der Mitarbeiter wurden in die Diskussion mit einbezogen.

Der 47-jährige Jaga arbeitet in der Holzwerkstatt New SADLEs. Vom Klimawandel habe er noch nie etwas gehört – deshalb könne er auch nicht sagen, ob er selbst von dessen Folgen betroffen sei. Aber auf die Frage, ob sich seit seiner Kindheit etwas am Wetter und/oder der Umwelt verändert habe, fallen ihm direkt mehrere Dinge ein: Das Wasser schmecke bitterer, die Luft sei nicht mehr so frisch wie früher, die Flüsse führten nicht mehr so viel Wasser und das Gemüse wachse nur noch mit Hilfe chemischer Dünger.

Die verstärkte Luftverschmutzung merken auch Ridima, die 18-jährige Nichte einer New SADLE-Mitarbeiterin, und Radhika, Mitarbeiterin der Batik-Abteilung, an. „Heute brauchen wir Masken und können uns nicht mehr ohne sie draußen bewegen“, sagt Radhika. Smog gehört zum Alltag in Nepals Hauptstadt Kathmandu. Chameli, ebenfalls Batik-Malerin, bereitet die Wasserverschmutzung Sorgen: „Früher konnten wir das Wasser direkt aus den Bächen und Flüssen trinken, und wir sind nie krank geworden. Heute müssen wir das Wasser abkochen oder filtern.“ Maya aus der Qualitätskontrolle erinnert sich

ebenfalls noch an das frische Flusswasser. Auch das Wetter habe sich in den vergangenen Jahren verändert. Suyesh, zur Gen Z gehörend und Sohn von Sunil, sagt: „Der Monsun kommt jetzt später als früher. Und der Sommer ist viel heißer.“ Das ist auch Maya und Ridima aufgefallen. Ridima ergänzt, dass die extremen Wetterlagen wie Monsunfluten und Hitzewellen ihr Leben beeinträchtigen. Auch die Angst vor Viren und Krankheiten beschäftigt die Gesprächspartner.

„Die Schönheit der Berge hat abgenommen“, erzählt Suyesh, „sie sind viel dunkler als früher.“ Die Gletscherschmelze, die Luftverschmutzung, Erdbeben – all das lässt die einzigartige Himalaya-Silhouette weniger strahlend erscheinen.

Die Unterhaltung verdeutlicht, dass die Menschen in Nepal die Auswirkungen des Klimawandels und der Umweltverschmutzung direkt erfahren. Dennoch besteht noch ein erheblicher Aufklärungsbedarf, um das Bewusstsein für die Problematik zu schärfen. Eine Aussage von Suyesh bleibt im Gedächtnis: „Der Klimawandel ist zu einem Thema geworden, über das die Leute reden und es in der nächsten Minute wieder vergessen. Ich glaube, die Menschen versuchen, die Schuld auf andere zu schieben.“

Es ist Zeit damit aufzuhören. Es wird Zeit, dass jeder seinen kleinen Teil zum Klima- und Umweltschutz beiträgt.



Ridima



Maya



Radhika und Jaga



Suyesh



Chameli

Im Herzen Nepals

Mit dem Rucksack zwischen Yaks, Dal Bhat und roter Farbe



Als ich letztes Jahr an Silvester in den Flieger Richtung Bangkok gestiegen bin, war nur noch eine weitere Sache klar: Irgendwie wollte ich es für die Wandersaison im Frühjahr nach Nepal schaffen. Als ich dann erfuhr, dass die Nepalesen am 24. März Holi, das Fest der Farben, feiern würden, stand damit auch das Datum meiner Weiterreise fest.

An Holi war auf dem bekannten Durbar Square in Kathmandu die Hölle los. Überall standen Menschen. Es wurde Musik auf den traditionellen Trommeln der Nevari gemacht. Die Kinder haben in den Straßen jeden, der nicht schnell genug gerannt ist, mit Wasserbomben und Farbe beworfen. Es war wirklich unglaublich, mit wie viel Freude und Offenheit alle auf mich zugekommen sind und mir mit einem "Happy Holi" das farbliche Puder auf den Wangen verteilt haben. Ja, Nepalesen wissen definitiv, wie man feiert, und mindestens genauso gut, wie man großzügig teilt, besonders wenn es um das selbstgemachte Reisbier (Chang) geht.

Aber ich war ja nicht nur zum Feiern, sondern auch zum Wandern da. Erst ging es zum Teahouse Trek nach Langtang. Schlafen war auf der Busfahrt nicht angesagt, es sei denn, man wollte sich den Kopf bei jedem Schlagloch an der Fensterscheibe anschlagen. Dafür wurden uns mächtig die Trommelfelle mit nepalesischer Musik massiert, während wir im Takt ziemlich nah am Abgrund über die Straße schaukelten.

Meine zweite Wanderung führte mich in das weniger touristische, aber landschaftlich unglaublich schöne Gebiet am Kanchenjunga. Kurz nach dem Start traf ich auch schon auf Einwohner, die ein Fest veranstalteten und mich direkt mit Essen und Tongba (traditionelles alkoholisches Getränk der Limbu und Sherpa) überversorgten. Von Dorf zu Dorf unterscheiden sich die Ethnien der Bewohner, ihre Religion und ihre Sprachen. Aber egal wo, alle waren unglaublich gastfreundlich, herzlich und extrem bemüht, sich trotz ihres teilweise sehr gebrochenen Englischs mit mir zu unterhalten.

Generell ist es unfassbar, wie viel Zeit sich die Menschen für einen nehmen und wie herzlich einem begegnet wird. Es gehört zur Kultur, dass Gäste mit offenen Armen empfangen werden. Meist sitzt man schneller als man schauen kann, wie selbstverständlich, als sei man Teil der Familie, in einem unbekanntem Wohnzimmer und wird mit Dal Bhat nur so überschüttet. Gerade junge Erwachsene sind oft neugierig, wie das Leben in Deutschland ist. Dabei wird schnell klar: Was bei uns der Staat und die Sozialversicherung leisten, stemmt in Nepal häufig die Familie. Vielen der jungen Menschen merkt man an, dass sie unglaublich stolz auf ihr Land sind. Aber es herrscht auch viel Unzufriedenheit bezüglich der politischen und wirtschaftlichen Lage. Es war traurig zu hören, wie diese jungen Menschen mit

so viel Stolz und Freude über ihre Kultur, ihre Familien und ihr Land sprechen und dann häufig damit enden, dass sie auf alle Fälle für einen guten Bildungsabschluss und bessere Jobchancen ins Ausland wollen. Sie träumen von großen Autos auf glatt gearbeiteten Straßen, blank polierten Häuserfassaden und Zügen, von denen es in Nepal gar keine gibt. Dass die DB oft noch unpünktlicher ist als die Busse in Nepal, ließ ich meist lieber unerwähnt. Dafür versuchte ich ihnen zu erklären, dass in Deutschland auf den Straßen nicht so viel los ist wie in Nepal. Hier sind alle immer draußen, jeder grüßt und unterhält sich, egal ob fremd oder nicht, und ständig gibt es einen Anlass zum Feiern und zusammensitzen. Nepal ist laut, durcheinander, freundlich und bunt und das nicht nur an Holi. An jeder Straßenecke findet man kleine Tempel, in denen mit roter Tika bemalte Götterfiguren stehen. Ein kleiner Laden reiht sich an den nächsten und überall bewegen sich Fußgänger, Motorräder und Busse, aus denen die Fahrtziele gebrüllt werden. Nepal ist chaotisch, spannend und unglaublich schön, allen voran die Einwohner selbst.

Lucie ist 20 Jahre alt und kommt aus dem Südwesten Deutschlands. Vor ihrem Studium wollte sie unbedingt die Welt außerhalb Europas entdecken und startete damit in Asien. Einen Tag verbrachte sie auch bei New SADDLE, besichtigte die Werkstätten und besuchte die BewohnerInnen des Seniorenheims.

Zahlungen nach Nepal in 2024 (bis einschließlich November)

| | |
|--|---------------------|
| Zuwendungen an behinderte Mitarbeiter in den New SADLE-Werkstätten | 24.900 Euro |
| Versorgung der Bewohner des Sewa Kendra-Seniorenheims | 11.550 Euro |
| Zahlung des Gehalts eines General Managers | 13.200 Euro |
| Schulische Ausbildungskosten für SchülerInnen der Lovely Angels School u. a. | 13.788 Euro |
| Scholarship für die weitere Ausbildung von AbsolventInnen der Lovely Angels School | 4.000 Euro |
| Medizinische Versorgung leprabetroffener Menschen im Rehabilitationszentrum in Kapan | 5.500 Euro |
| Gesundheitsfonds für leprabetroffene Menschen | 1.500 Euro |
| „Mit dem Fahrrad raus aus dem Armutskreislauf“ – Fahrrad-Projekt mit IDEA Nepal | 12.282 Euro |
| „Mit Vollgas gegen Armut und Diskriminierung“ – e-Rikscha-Projekt IDEA Nepal | 10.334 Euro |
| Finanzierung eines Muster-Webstuhls bei New SADLE | 550 Euro |
| Soforthilfe Monsunopfer | 6.900 Euro |
| „Stärkung leprabetroffener Menschen durch Bewusstseinsbildung und psychosoziale Unterstützung“ – Mental Health-Projekt New SADLE | 3.500 Euro |
| „Diversifikation der Weberei“ – Projekt mit New SADLE | 1.850 Euro |
| „Stärkung der Produktion und des Managements“ – Projekt mit New SADLE | 1.989 Euro |
| Sonderzahlungen für das hinduistische Fest „Dashain“ | 3.700 Euro |
| GESAMT | 115.543 Euro |

Wir haben uns der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ angeschlossen und halten auf unserer Website unter <http://www.nepra.de/ueber-uns/transparenz/> alle relevanten Informationen bereit. Dort finden Sie nach Fertigstellung auch den ausführlichen Jahresabschluss für 2024.



**Freie Unterkunft,
freie Verpflegung,
ein nettes Team ...
und zwei Ofenhandschuhe!**

Klingt gut und spannend?! Dann begleitet uns vom 1. bis 3. Mai 2025 als Freiwillige zu unserem Stand im Rahmen des „Zentrum Junge Menschen“ auf dem Evangelischen Kirchentag in Hannover. Vorher erklären wir Euch auch, was es mit den Ofenhandschuhen auf sich hat ... Schreibt uns eine Mail an info@nepra.de – wir freuen uns auf Euch! Und: Weitersagen erwünscht!



Weitersagen!

Helfen Sie uns,
unsere Arbeit bekannter
zu machen!

Erzählen Sie Ihren Freunden
von uns und reichen Sie das Magazin
weiter – digital oder gedruckt.
Zum Download und
zur Bestellung bereit
auf www.nepra.de.

Impressum

Nepra e.V.

Kellergrundweg 7 | 61476 Kronberg
06173 3274570

info@nepra.de | www.nepra.de

[f /nepra1987](https://www.facebook.com/nepra1987) | [i /nepra_1987](https://www.instagram.com/nepra_1987)

Juliane von Gordon
(Geschäftsführung, derzeit in Elternzeit)
Michaela Bles (Projektmanagement)

Vorstand:
Prof. Dr. Karl Bongardt
Rolf Heimann (Vorsitzender)
Edith Malzer
Julia Shrestha

Fotos: New SADLE, IDEA Nepal, E. Malzer,
M. Bles, R. Upadhayay, Adobe Stock, L. Peter

Amtsgericht Königstein | VR 1332

www.nepra.de

Ihre Möglichkeiten zu helfen!



per Paypal
an info@nepra.de



QR-Code zu
unserem Spenden-Shop



GLS Bank
IBAN: DE 21 4306 0967 6034 8826 00
BIC: GENODEM1GLS

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Wir schicken Ihnen im Monat nach Ihrer Spende automatisch eine Spendenbescheinigung zu. Gehören Sie zu unseren regelmäßigen Spendern, so erhalten Sie eine Sammelquittung im Februar des darauffolgenden Jahres. Bitte vergessen Sie nicht, bei Spenden Ihre Adresse anzugeben. Nur so können wir Ihre Spende quittieren und uns bei Ihnen bedanken!

Nepal Bihe - Heiraten in Nepal

Traditionelle Rituale, kulturelle Vielfalt und ein Hauch von Bollywood



Hochzeiten sind zentrale Ereignisse im Leben praktisch aller Nepalis und spiegeln die kulturelle Vielfalt des Landes wider. Sie variieren je nach Volksgruppe und Religion, wobei hinduistische Bräuche am weitesten verbreitet sind. Traditionelle hinduistische Hochzeiten bestehen aus vorbereitenden Ritualen, einer Zeremonie am Tempel und einer großen Party am Abend. Die Festlichkeiten verteilen sich meist auf 2-3 Tage. Traditionell werden Ehen zwischen den Familien arrangiert, doch heutzutage bevorzugen viele Familien Liebeshochzeiten.

Mehendi

Am Tag vor der Hochzeitszeremonie findet der Mehendi-Abend statt. „Mehendi“ ist das nepalesische Wort für Henna-Tattoos. An diesem Abend kommen die Frauen der Familien zusammen, um ihre Hände mit den kunstvollen Mustern verzieren zu lassen, zu feiern und zu tanzen. Die Braut bekommt das prächtigste Muster.



Die Rituelle Hochzeit am Tempel

Am Hochzeitstag findet die Hochzeitszeremonie am Tempel statt. Ein astrologischer günstiger Zeitpunkt wird vorab bestimmt. Beim Hochzeitsritual sitzt das Brautpaar dem Priester gegenüber. Zwischen ihnen aufgebaut sind zahlreiche Materialien, die im Laufe des Rituals gebraucht werden. Dazu gehören Blüten, Reis, verschiedene Blätter, Samen und Körner, Farbpulver, Öllichter und Stoffbänder. Das Zentrum des Rituals sind die „Sieben Gelübde“, die das Brautpaar mit sieben Schritten oder sieben Runden um ein im Ritual entzündetes Feuer ablegt. Diese Gelübde decken verschiedene Aspekte ihres zukünftigen gemeinsamen Lebens ab, darunter die Versorgung der Familie, Unterstützung, Loyalität, Zusammenhalt, Liebe und Treue und ewige Freundschaft.

Das Brautpaar tauscht im Laufe der Zeremonie zahlreiche Gegenstände und Segenszeichen aus, darunter die Dubo-Grasketten, die die Verbindung zwischen dem Paar und Langlebigkeit symbolisieren. Der Bräutigam schenkt der Braut Goldschmuck, besonders wichtig ist dabei die Tilahari-Kette, mit großem Goldanhänger. Schließlich trägt der Bräutigam ein rotes Pulver, den Sindur, auf den Scheitel der Braut auf und besiegelt damit die Ehe. Sindur und Tilahari sind auch nach der Hochzeit deutliche Zeichen für den verheirateten Status einer Frau. Zum Abschluss der Zeremonie hebt der Bräutigam die Braut auf seinen Platz, von Jubelrufen der Hoch-

zeitsgesellschaft begleitet.

Abschiedstränen

Sehr emotional wird es bei den Kanyadaan- und Bidai-Ritualen, bei dem die Braut symbolisch an die Familie des Bräutigams übergeben wird und Abschied von ihrer eigenen Familie nimmt. Dies wird oft von Tränen begleitet. Die Braut muss in den meisten Fällen zur Familie des Ehemanns ziehen - ihr Elternhaus wird von nun an ihr „Maiti“ genannt, was weiterhin eine besondere Bedeutung als Schutzraum für sie hat.

Veränderungen

In den letzten Jahrzehnten haben sich Hochzeiten in Nepal verändert. Das Kanyadaan-Ritual als Übergabe der Tochter ist zunehmend in feministische Kritik geraten. Liebeshochzeiten sind häufiger und die Hochzeitsfeiern werden von Bollywood und internationalen Trends beeinflusst. Vor allem in der Hauptstadt Kathmandu werden die Feierlichkeiten mit dem Aufstieg einer neuen Mittelklasse immer größer, oft mit mehreren Hunderten oder sogar Tausenden von Gästen. Hochzeiten stehen für den Status der Familien, im Extremfall führt das leider dazu, dass diese sich verschulden. Bei aller Ernsthaftigkeit und dem sozialen Druck, der insbesondere auf den Brautleuten lastet, sind Hochzeiten in Nepal rauschende Feste, die mit bunten Farben, Glitzer und Musik die Tradition, die Liebe des Paares und den Zusammenhalt der Familie feiern.